

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 47 (1902)
Heft: 5

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 2, Februar 1902

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº. 2.

Februar

1902.

Verfasser der besprochenen Bücher: Ambros, Bayr, Bion, Helmolt, Hesse und Bretternitz, Hotz, Huber, Krüger und Trettin, Link, Martel, Oechsli, Seyffarth, Spiess, Stöcklin, Umlauff, Waag, Weyde, Wild.

Neue Bücher.

Sokrates. Trauerspiel von Ernst Beyer. Leipzig, Universitätsstrasse 8, Alfr. Hahn. 168 S. Fr. 3.80.

Life in an English Boarding-School. In three parts. Appendix: Letters. Ein Hülfsbuch zur Erlernung der engl. Sprache, von Anna Brückner. Bielefeld 1901, Velhagen & Klasing. 2. Aufl. 184 S. mit 3 Abbild., geb. Fr. 2.70.

Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftslehre in der Schule, von Ad. Bär, Seminarlehrer, Weimar. Stoffe und Betrachtungen zur Ergänzung des Geschichtsunterrichts. Gotha 1902, F. Thienemann. 188 S. 4 Fr., geb. Fr. 4.70. P.

Bilder aus der neuern Literatur für die deutsche Lehrerwelt, von Aug. Otto. 4. Heft. W. H. Reahl. Minden i. W., C. Marowsky. 72 S. Fr. 1.60.

Deutsche Dramen und Epische Dichtungen, für den Schulgebrauch erläutert. Bd. VII. Das Nibelungenlied als einheitlicher Organismus und als ein künstlerisches Ganzes erklärt, von Dr. H. Heubach. Langensalza 1901, Herm. Beyer & S. 98 S. Fr. 1.35.

Einleitung in die allgemeine Pädagogik, von Tuiskon Ziller. 2. Aufl. nach des Verf. Handexemplar herausgeg. von Otto Ziller. Langensalza 1901, H. Beyer & S. 169 S. Fr. 2.50, geb. Fr. 3.80.

Aus dem Pädagogischen Universitätsseminar zu Jena. IX. Heft, von Prof. W. Rein. Langensalza 1901, H. Beyer & S. 256 S. 4 Fr.

Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher. Was der Kaufmann vom bürgerlichen Gesetzbuch wissen muss. Die für den Kaufmann und Gewerbsmann nennenswertesten Bestimmungen des neuen bürgerlichen Rechts, von G. Hack. 2. Aufl. Leipzig, Verl. der Handelsakademie (Dr. L. Huberti). 106 S. geb. 3 Fr.

Das erste Schuljahr, von Oswald Förster. 4. Aufl. Leipzig 1902, R. Voigtländer. 415 S. Fr. 4.80, geb. Fr. 5.90.

Lehrbuch der Englischen Sprache. Nach praktischen Grundsätzen bearb. für Fortbildungs-, Handels- und Mittelschulen, von Rich. Krüger und Alb. Trettin. Leipzig 1901, B. G. Teubner. 296 S. mit 10 Abbild. im Text., geb Fr. 3.50. P.

Bürgerkunde. Ein Hülfsbuch für den Unterricht in Gesetzeskunde und Wirtschaftslehre an Fortbildungsschulen und ähnlichen Anstalten, sowie zum Selbstunterricht, von Max Gricp. ib. 204 S. geb. Fr. 2.70.

Engadiner Märchen, erzählt von G. Bundi, illustriert von G. Giacometti. Zürich IV, Polygr. Institut. gr. 40. 47 S.

Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die IV. Klasse der Mädchenlyzeen von Joh. Vavrovsy. Wien 1901. A. Pichlers W. & S. 84 S. krt. Fr. 1.50.

Das Gewerbliche Rechnen. Lehrbuch für gewerb. Fach- und Fortbildungsschulen von Rud. Mayerhöfer ib. 159 S. krt. Fr. 1.35.

Leitfaden für den Unterricht in der Geographie der Schweiz von Dr. R. Hotz. Basel 1902. R. Reich. 72 S. mit 26 Illustr. krt. 65 Rp.

Abriss der Physik für Präparandenanstalten von A. Genau. Gotha. F. Thienemann. 92 S. krt. Fr. 1.85.

Moderne Schulbänke. Vortrag von P. Joh. Müller. Berlin — Tempelhof 1902. Schulhaus-Verl. 28 S. 80 Rp.

Zur innern Reform des Religionsunterrichts von Herm. Pfeifer. Leipzig 1902. Alfr. Hahn. 52 S. 1 Fr.

Frieden, Grabgesang von G. L. Wolf. Neuenburg. Selbstverlag. 20 Rp.

Die Seelenfrage mit Rücksicht auf die neuern Wandlungen gewisser naturwissenschaftlicher Begriffe von O. Flügel. 3. Aufl. Cöthen 1902. O. Schulze. 158 S. Fr. 3.50.

Anleitung zur Aufstellung von Wettervorhersagung von Prof. Dr. W. J. van Bebber. Braunschweig 1902. Friedr. Vieweg. 38 S. 80 Rp. P.

Das Vokabellernen im französischen Anfangsunterricht. Ein Beitrag zur neusprachlichen Methodik von Dr. G. Wendt. Leipzig 1901. B. G. Teubner. 38 S. 80 Rp. P. *Wie können die Methoden naturwissenschaftlicher Forschung für den Unterricht fruchtbar gemacht werden?* von Joh. Zepf. ib. 50 S. 1 Fr. P.

Schöninghs Ausgaben ausländischer Klassiker. Shakespeares *Coriolan* mit Erläuterungen von L. Schunck. Paderborn 1901. F. Schöningh. 168 S. Geb. 2 Fr. P.

Sammlung pädagogischer Schriften aus alter und neuer Zeit. *Salzmanns Konrad Kiefer* oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder bearb. von Dr. Wimmers. ib. 1902. 164 S. Fr. 1.35. P.

Die Anschaulichkeit des geographischen Unterrichts. Ein Beitrag zur Methodik dieses Gegenstandes von Hans Trunk. Wien 1902. K. Graeser. 4. Aufl. 252 S. Fr. 4.60, geb. Fr. 5.40.

Anleitung zur Erklärung und Verwertung der Lehrstücke des deutschen Lehrbuches für allgemeine Volksschulen von Dr. Vinz. Suchomel. 4. Kl. Wien 1902. A. Pichlers W. & S. 398 S. 7 Fr.

Gewerbliche und doppelte Buchhaltung von Franz Seraph. Kollmann. ib. 1902. 55 S. Fr. 1.35.

Die Zins- und Zinseszins-Rechnungen. Elementare Erklärungs- und Behandlungsweise der Annuitäten- und Rentenrechnungen auf Grund einer neuen Methode von Fr. Schischlik. ib. 1902. 39 S. Fr. 1.35.

Schule und Pädagogik.

Bion, W. *Die Ferienkolonien* und verwandte Bestrebungen auf dem Gebiete der Kinder-Gesundheitspflege. Zürich IV. Sekretariat der Zürcher Ferienkolonien. 269 und VI S. mit 28 Vollbildern und 33 Bildern im Text. 5 Fr.

Über ein grosses Werk edler Menschenliebe berichtet dieses Buch in lieboller und eingehender Weise: die Ferienkolonien haben in 25 Jahren den Weg um die Welt gemacht und tausenden von Kindern Erholung, Pflege und Kräftigung gebracht. Noch mehr, sie haben die Aufmerksamkeit der Lehrer, der Ärzte, der Behörden, der Gesellschaft für das körperliche und damit das sittliche und geistige Wohl der armen Jugend gehoben und Anstoss zu wohltätigen Einrichtungen gegeben, die segensvoll weiter und weiter ausgedehnt werden. Der vorliegende Band ist eine würdevolle Erinnerung an die 25jährige Wirksamkeit der Idee der Ferienkolonie und der daraus hervorgegangenen Wohlfahrts-einrichtungen. Was in den Kulturstaaten Europas, was in Nord- und Südamerika, in Australien und Asien auf diesem Gebiet geschehen ist, das führt uns dieses Buch an Hand von Berichten und persönlichen Erkundigungen in schlichter und darum gewinnender Weise vor. Wir erhalten Einblick in die einzelnen Kolonien, in deren Ökonomie, wir sehen im Bilde die verschiedenen Bauten, die den Ferienkolonien dienen, und vernehmen von der Mühe und Arbeit, die dieses Werk der Barmherzigkeit fordert. Höchst interessant sind die Mitteilungen über die Erfolge der Ferienkolonien in gesundheitlicher, erzieherischer und sozialer Beziehung: Lehrer, Ärzte und Philantropen vereinigen sich in ihrem Urteil, und der Leser selbst freut sich mit dem Gründer der Ferienkolonien, dem wackern Pfarrer und Prediger in Zürich, des Erfolges dieser grossen Idee der Jugendfürsorge. Die Ausstattung des Buches ist die einer Festschrift. Das Interesse an der Sache, unterstützt durch diese gefällige Darbietung, insbesondere die prächtigen Illustrationen, wird bei dem sehr billigen Preise dem Buch die Verbreitung sichern, die es verdient.

Pestalozzi-Studien. Monatsschrift für Pestalozzforschungen von Dr. L. W. Seyffarth. Liegnitz. K. Seyffarth. 7. Jahrg. Fr. 3.20.

No. 2 und 3 des neuen Jahrganges enthalten als Fortsetzung der Studien „Preussen und Pestalozzi“ eine Biographie von G. Runge (1789—1885), Briefe von G. A. Gruner aus Burgdorf, zwei Briefe von W. Henning an Pestalozzi, Korrespondenz von Dr. Nasse in Bielefeld mit Pestalozzi, sodann

die Vorrede zu Pestalozzis Schrift: An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Zeitalters und meines Vaterlandes. Unsere Konferenz- und Kapitelsbibliotheken dürfen diesen Publikationen etwas mehr wie bisher Aufmerksamkeit schenken. Sie werden für solche Bibliotheken von Wert.

Martel, F. *Annuaire de l'enseignement primaire fondé par M. Jost, 18^e année, 1902. Paris 5, rue de Mezières, Armand Colin. 659 p. 12^o 3 Fr.*

Seit 1885 hat Hr. Inspektor Jost, dessen Name im Ausland sehr guten Klang hat, dieses pädagogische Jahrbuch herausgegeben; diesmal erscheint es unter Leitung von Inspektor Martel. Nach Anlage und Inhalt ist das Annuaire sich treu geblieben: es ist ein instruktiver Führer durch französische Schulverhältnisse in seinem ersten Teil. Der zweite Teil enthält eine Anzahl sehr interessanter Abhandlungen. Wir erwähnen: *La société d'éducation sociale par F. Buisson; l'art dans ces rapports avec la démocratie et avec l'école par Ch. Bayet. L'enseignement des devoirs envers Dieu par F. Martel; De l'enseignement expérimental des sciences physiques à l'Ecole primaire par Desgranges; L'enseignement ménager à l'école primaire par M^e Sourdillon; L'enseignement prim. sup. à Paris; L'instruction publique aux Antilles françaises; Deux exemples de courage civil, Le Congrès de Bordeaux. In der Chronique de l'étranger gibt Hr. Jost eine Übersicht über die schulpolitischen Ereignisse anderer Länder, während drei weitere Artikel: Chronique géographique, Revue de la Science en 1901, l'année agricole die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritte registrieren. Ein letztes Kapitel ist den „grossen Toten“ gewidmet. Wir empfehlen diese Publikation neuendings.*

Deutsche Sprache.

Weyde, Joh. Dr. *Wörterbuch für die neue deutsche Rechtschreibung.* Mit kurzen Wort- und Sacherklärungen. Nach den seit 1902 für das Deutsche Reich, Oesterreich und die Schweiz amtlich gültigen Regeln. Leipzig. 1902. G. Freytag. 271 S. geb. 2 Fr.

Die Einheit der Rechtschreibung sollte die neue Ordnung der Dinge von 1902 bringen. *Sollte!* die Einheit bringen die „neuen Regeln“ noch nicht, aber sie tun einen Schritt diesem Ziel entgegen. Die zwei Hauptpunkte der Reform betreffen das th und die Schreibweise von c. Statt th wird in deutschen Wörtern fortan nur mehr t geschrieben, hingegen bleibt th in Fremdwörtern (auch in Thron). Für c mit z-Laut schreibt man in allen geläufigen Fremdwörtern z; es muss c mit z geschrieben werden, wenn in demselben Worte auch ein ursprüngliches e mit dem k-Laut durch k bezeichnet wird, also Kruzifix. Es wird demnach geschrieben Korrektur, Faktura, Konfekt; auch zu Akkusativ, Adjektiv etc. müssen sich die Philologen bequemen; dagegen bleiben auch jetzt noch für die Übergangszeit eine Reihe von Doppelformen: Lyzeum, Lyceum; Karriere, Carriere; Kyklop, Zyklop; Rhede, Reede, Tee, Thee; fabrizieren, fabricieren. Doppelzüngig bleiben auch Ausdrücke wie: in Bezug, in bezug; zu Grunde, zu grunde; nachts, Nachts u. a. Ob Silbentrennungen wie emp-fangen, krat-zen, Hak-ke nicht besser nach der Regel bei st, das nie getrennt wird, vorgenommen würden, bleibe dahingestellt. Für diese Doppelformen, die wir als drawbacks betrachten, ist natürlich der Verf. d. B. nicht verantwortlich. Dass die Schreibung MASZE im Worte Mafe aufkomme (zum Unterschied von Masse) glauben wir nicht. Wir wollen indes hier nicht über das Prinzip der Orthographie reden, sondern auf das Wörterbuch aufmerksam machen, das vor „Duden“ erschien und in seiner Reichhaltigkeit (35,200 Schlagwörter), in seiner schönen Ausstattung (per Kolumne je vier Spalten) und seinem klaren Druck volle Anerkennung verdient. Dass es einleitend die amtlichen Vorschriften über die Schreibweise gibt, ist selbstverständlich. Erwähnt sei noch der solide Einband, den der Verlag diesem Handbuch verliehen.

Waag, Albert, Dr. *Über Sprache und Schrift im Hinblick auf die jüngste orthographische Konferenz und die deutsche Einheitsschreibung.* Lahr i. B. 1902. Moritz Schauenburg. 19 S.

Dieser Vortrag, gehalten in der technischen Hochschule zu Karlsruhe, ist eine Auseinandersetzung eines Teilnehmers

der Konferenz für Rechtschreibung mit der historischen und phonetischen Richtung, d. h. mit andern Worten eine Verständigung der „weisen Mässigung“ in den Vorschlägen, welche die Kluft zwischen Schul- und Dienstorthographie zu beseitigen hatte. Die Stellung der Schweiz zu der Frage ist dem Verfasser nicht ganz genau bekannt. Der Vortrag ist lebenswert, und der Verlag hat demselben eine Ausstattung gegeben, die eines Oberschulrates würdig ist. Derselbe Verfasser hat vor einem Jahr auch ein Buch über die Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes geschrieben.

L. Link, *Vorbereitungen für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre in Volksschulen.* Lehrproben, Entwürfe und Übungsstoffe. Mit Berücksichtigung der Wortbedeutung und der Laubildungslehre. Neuwied und Leipzig, Heusers Verlag. 228 S.

Das vorliegende Buch ist lediglich für die Hand des Lehrers, für seine Präparationen zum Unterricht in der Sprachlehre bestimmt und besteht grösstenteils aus ausgeführten Lektionen. Es enthält eine Fülle von trefflichem Übungsstoff: trefflich besonders deshalb, da der Verfasser, wie er im Vorworte verspricht, nach Hildebrands Forderung nur inhaltsvolle Sätze als Beispiele gibt, nämlich Sprichwörter, Sentenzen, Aussprüche der besten volkstümlichen Dichter und Schriftsteller. Die Behandlung der Wortbildung, der Wortbedeutung und der Wortfamilien ist sehr eingehend, wie das Buch überhaupt eine reiche Fundgrube von nur gutem Arbeitsstoff darstellt und so jedem Lehrer — auch dem, der einen andern Lehrgang einschlägt — vorzügliche Dienste leisten muss. An der äussern Ausstattung ist auch nichts zu tadeln. R. Th.

Fremde Sprachen.

Krüger und Trettin: *Lehrbuch der englischen Sprache.* Mit zehn Abbildungen im Texte. 1901. Teubner, Leipzig. 296 S., geb. Fr. 3.40.

Ein nach modernen, praktischen Grundsätzen abgefasstes, gut ausgestattetes, daher empfehlenswertes Buch. Anlage: Einführung in die Aussprache, dann Lesebuch mit 58 Stücken und angehängten Übungen für Konversation und Grammatik, ferner 18 object-lessons mit Bildern und Übungen, dann ein Anhang über das Briefschreiben, mit etlichen Musterbriefen, endlich Vokabeln mit Aussprache zu allem Vorausgehenden und eine knappe, zusammenhängende Grammatik in deutscher Sprache mit Übersetzungsstücken. Die Aussprache von forbade mit langem a ist wohl ein blosses Verschen. Bg.

Französische Konjugations-Tabelle, zusammengestellt von Samuel Wild, Lehrer an der Realschule in Basel. Selbstverlag von S. Wild, Arlesheim bei Basel. 75 Rp.

Diese Tabelle bietet eine klare, übersichtliche Darstellung der regelmässigen und aller gebräuchlichen unregelmässigen Verben, die m. W. in dieser Form als neu bezeichnet werden darf. Dem Schüler wird damit ein Hülfsmittel in die Hand gegeben, das die Gedächtnisarbeit in trefflicher Weise erleichtert. Auf der einen Seite der Tabelle finden sich, in parallelen Kolonnen angeordnet: die aktive, passive und reflexive Form der regelmässigen Verben, die Konjugation der Hülfsverben und eine Übersicht über die orthographischen Veränderungen bei den Verben auf -er. Sowohl bei dieser Übersicht, als bei der Darstellung der nach Gruppen geordneten unregelmässigen Verben, die auf der Rückseite der Tabelle aufgeführt sind, soll die anschaulich durchgeführte Trennung zwischen den Stammformen und den abgeleiteten Formen den Schüler von Anfang an daran gewöhnen, aus dem Stamm die abgeleiteten Formen zu bilden und ihm so das Erlernen der unregelmässigen Verben erleichtern. Es bildet diese Anordnung einen Hauptvorzug der Tabelle. Ein alphabetisches Verzeichnis der unregelmässigen Verben weist jeweils auf das in der Tabelle aufgeführte entsprechende Konjugationsmuster hin. Diese methodisch klare Übersicht über die französische Konjugation wird beim Erlernen der Verben, namentlich aber bei der Repetition ihre vorzüglichen Dienste leisten.

H. B.

Helmut, H. *Weltgeschichte.* 3 Bde. *Westasien und Afrika* von Dr. H. Winkler, Dr. H. Schurz und Karl Niebuhr. Leipzig 1901. Bibliographisches Institut. 735 S. mit

Geschichte.

7 Karten, 7 Farbendrucktafeln und 22 schwarzen Beilagen.
Hf. geb. Fr. 13.75.

Die drei Bearbeiter dieses Bandes teilten sich in der Weise in die Arbeit, dass Dr. H. Winkler I das alte Westasien (p. 1—250), Dr. H. Schurz Westasien im Zeichen des Islam (251—388) und Afrika (III 180) und C. Niebuhr endlich IV Ägypten (p. 577—697) behandelte. So verfolgen wir denn den Gang der Geschichte in den Tälern des Euphrat und Tigris durch die Zeiten der Babylonier und Assyrer, Meder und Perser; wir sehen, nachdem die Schicksale Phönikiens, Karthagos und Israel erzählt sind, den Islam erstehen, das Kalifat auf- und niedersteigen; wir hören von den Kreuzfahrern und dem Reiche der Mongolen und der Geschichte der Osmanen bis in die neuere Zeit. Auf Afrikas Boden tauchen die Stämme und Völker der dunkeln Rasse auf; die Gegenden der grossen Ströme werden durchforscht, die Kolonisation beginnt und wird zur Geschichte, die bis zum Burenkrieg und zum Ende Abdallahis hinab erzählt wird. Die Geschicke Ägyptens entrollen sich von der Zeit des alten Reiches bis in die Tage der englischen Besetzung und ihre Folgen für die Gegenwart. So haben wir denn eine lückenlose Geschichte Vorderasiens und Afrikas durch die Jahrtausende hindurch; eine Völkerkunde im engen Anschluss an den Boden, dem die Völker entstammen. Der Text wird unterstützt durch die zahlreichen Karten, die prächtigen Illustrationen in Farben- und Schwarzdruck; ein ausführliches Register ermöglicht ein rasches Orientiren über jeden der zahlreichen Orts- und Personennamen u. s. w. Indem die Verfasser neben der politischen Entwicklung der Dinge stets die kulturellen Zustände beleuchten, geben sie ein volles Bild des historischen Werdens, wie es namentlich auch dem Lehrer der Geographie erwünscht ist. Die Ausstattung des Buches endlich ist ein weiterer Faktor, der für dessen Verbreitung spricht und mit dazu beiträgt, ihm einen ersten Rang unter den hervorragenden Publikationen zu sichern.

Schulwandkarte zur Geschichte der Schweiz, bearbeitet von Prof. Dr. W. Oechslie (Zürich) und Dr. A. Baldamus (Leipzig). Zweite verbesserte Auflage. Verlag von Schmid & Francke in Bern. 1902. Preis 20 Fr., aufgezogen und mit Stäben 30 Fr.

Wenige Jahre nur sind verflossen, seit diese Wandkarte zur Schweizergeschichte erschienen ist, und schon liegt eine neue Auflage vor — fürwahr ein sprechender Beweis für das dringende Bedürfnis nach einem solchen Hülfsmittel und für die Vortrefflichkeit dieser Leistung!

Als wir beim ersten Erscheinen dieses Werk freudig begrüssten, wiesen wir darauf hin, welch eminente Vorteile sowohl dem Unterrichte, als auch dem Privatstudium aus diesem Hülfsmittel erwachsen. Indem z. B. auf der Hauptkarte, welche den Zustand der alten dreizehnörtigen Eidgenossenschaft bis 1798 veranschaulicht, die verschiedenartigen Glieder des buntscheckigen Staatsorganismus — Orte, zugewandte, gemeine Herrschaften — je mit verschiedenen kräftigen Farbtönen hervorgehoben sind, prägt sich beim älteren Gebrauch nach und nach eine feste, sichere Anschauung über diese Dinge ein, und man hat es da nicht mehr mit rein abstrakten Vorstellungen zu tun, welche einzuprägen bisher blosse Gedächtnisarbeit war. In dieser Hinsicht haben wir mit der Karte sehr gute Erfahrungen gemacht.

Für diejenigen, welche dieses schöne Werk noch nicht kennen, wollen wir weiterhin betonen, dass in der Darstellung der Kantone nicht nur die Unterschiede zwischen regierenden Städten und Orten und beherrschten Gebieten durch verschiedene Farbenabstufungen klar gemacht werden, sondern auch alles für historische Heimatkunde des betreffenden Kantons (wie Lage der Schlösser, Burgen, Klöster, Letzinen, oder wichtigste Vogteien mit Angabe der Jahrzahl ihres Erwerbes durch den regierenden Ort etc.) mitgeteilt wird. Die Örtlichkeiten, wo Höhlen der Troglodyten oder Pfahlbauten und Römerstädte waren und sind, Lokalitäten, wo Schlachten, Gefechte, Volksversammlungen etc. stattfanden, sind genau verzeichnet, mit Angabe des Jahrestags. Auch die historischen Alpenpässe wurden berücksichtigt. Fünf Nebenkärtchen stellen dar: 1. die Herrschaftsverhältnisse zur Zeit

der Schlacht am Morgarten; 2. das Gebiet von Rottwil; 3. die konfessionellen Verhältnisse seit der Reformation; 4. die eine, unteilbare helvetische Republik; 5. die Schweiz im Zeitalter Napoleons.

Die neue Auflage präsentiert sich prächtig. Die Farben sind überaus kräftig und wirksam. Sachlich sind eine ganze Reihe von Verbesserungen und Ergänzungen angebracht, z. B. Kloster Olsberg notirt, die Letzi von Näfels gezeichnet, die Namen Wichtach (1798), Koblenz, Hilfikon, Wenigen (wohl richtiger „Weningen“), Steinmaur, Lägern, Radegg, Henggart, Altikon, Brütten, Baldern, Rathausen, Wattenwyl, Pfyn-Wald im Wallis, Veyrier mit dem Zeichen für Höhlenbewohner, und noch sehr vieles anderes mehr, beigefügt. In einer späteren Auflage werden wohl auch die Angaben über das Fricktal verbessert werden (bis 1801 zu Österreich; 1801 französisch; 1802 zur Schweiz). Auch sollte auf der Hauptkarte und den beiden unteren Nebenkarten die Herrschaft *Räzüns* als österreichisch und 1809—1815 französisch bezeichnet werden.

Wenn nun auch diese Geschichtskarte (wie die historischen Karten in der Regel) keine Terrainzeichnung wiedergeben konnte, weil sonst des Stoffes zu viel geworden, so lässt sich da leicht helfen: man hänge die jüngst erschienene prachtvolle Gebirgskarte der Schweiz neben diese historische Karte, sie werden sich hübsch ergänzen.

Wir hoffen, dass nach und nach *jede* schweizerische Schule, in der vaterländische Geschichte gelehrt wird, in den Besitz dieser ausgezeichneten Wandkarte zu gelangen suche. Denn im modernen Geschichtsunterricht sollte man die Karte so wenig entbehren können, wie dies für den Geographieunterricht als selbstverständlich gilt.

Dürften wir einen Wunsch äussern, so wäre es der, dass der Verfasser seiner Karte ein kleines orientirendes Heft beigeben möchte, in welchem für die Hand von Lehrern und Studirenden einige Angaben über die Spezialitäten der Karte mitgeteilt würden. Der Historiker bedarf ja dessen nicht; auch der in vaterländischer Geschichte einigermassen bewanderte Klassen- oder Sekundar- und Bezirksschullehrer kann sich leicht über die wichtigsten Territorien in Geschichtsbüchern orientiren. Allein es scheint uns, dass manchem einige kurze Mitteilungen über die spezielleren heimatkundlichen Gegenstände: Burgen, Klöster, Erwerb von Dörfern durch die Hauptstadt u. dgl., erwünscht wären.

Schliesslich müssen wir unserer Freude darüber Ausdruck geben, dass die zuerst in deutschem Verlag erschienene Karte nunmehr in denjenigen jener renommierten Schweizerfirma übergegangen ist, welche die Niederlage der eidgenössischen Kartenwerke hält.

Möge das Werk so erfreuliche Aufnahme finden und schönen Erfolg haben, wie bisher. Prof. Dändliker.

Geographie.

Schweizer Panorama - Album. Neuchâtel. A. Spühler. Lief. 1—3 à 75 Rp. (Vollst. in 24 Lief.)

Eröffnet wird diese neue Sammlung von Schweizeransichten (in Autotypie auf feinem Kunstdruckpapier) mit zwei Heften, welche in 105 Illustrationen die Schweiz im Winter, insbesondere Jura, Berner Oberland und Bünden, zeigen. Lief. 3 enthält den ersten Teil der Bilder rund um den Bielersee. Wie s. Z. in „Meine Reise in der Schweiz“, sind auch diese Illustrationen schön ausgeführt; was sie von jenem Werk unterscheidet, ist, dass sie mehr in das Interne unserer Schweiz, in die pittoresken Einzelheiten einführen. Wer sich z. B. die Bilder von Landeron und Neuenstadt ansieht, wird sich der interessanten Details freuen, die hier geboten sind. Das Panorama-Album wird seinen Erfolg haben wie die Reise in der Schweiz.

Hotz, Rudolf. *Leitfaden für den Unterricht in der Geographie der Schweiz*. Basel, R. Reich, 1902. 65 Cts.

Dieses Büchlein, eine Begleiterscheinung der eidgenössischen Schulwandkarte, hat zum Zweck, diese zur Hauptquelle der geographischen Erkenntnis zu stempeln, womit indessen auch Ausblicke in die Vorgänge der Natur und des wirtschaftlichen Lebens verbunden werden. Wie weit dem Verfasser diese Arbeit gelungen ist, dafür sprechen die Ab-

schnitte über das Relief des Landes und dessen Einfluss auf Wasser, Klima und Besiedelung. Überall ruft der Stoff einer Vertiefung, einem ursächlichen Erfassen der Wechselbeziehungen von Land und Leuten unserer Heimat, sei es, dass in gedrängter Zusammenfassung ein Sammelbegriff befestigt, sei es, dass durch eingestreute Stichwörter Anlass zu ausgreifender Besprechung geboten wird. Mit Recht ist das Schwergewicht auf den allgemeinen Teil — die Schweiz als *Ganzes* — gelegt worden, das sich aus einer Reihe zuvor gebotener Einzelbilder der Kantone oder Landesgegenden aufbaut — Kantongrenzen und geographische Einheiten decken sich bekanntlich nicht überall. Ob es im Sinne eines genetischen Unterrichts nicht richtiger wäre, die Behandlung der Kantone, die da und dort etwas knapp weggekommen, an den Anfang zu setzen, wird bei einer Neuauflage um so eher zu prüfen sein, als diese Anordnung meistens den Lehrplänen der Schulen entsprechen sollte, für die der Leitfaden bestimmt ist. Gut sind die eingestreuten Fragen, die schriftlicher Betätigung Spielraum lassen; desgleichen die glücklich gewählten und grösstenteils gut ausgeführten Illustrationen. Eine auf wenige Bilder beschränkte Auslese typischer Erscheinungen des Produktions- und Verkehrslebens wären dem Texte ebenfalls gut angestanden. Kleinere Aussetzungen sind belanglos im Vergleich zu der Klarheit und Tiefe, womit der Verfasser seine Aufgabe durchgeführt hat. Es sei das Büchlein unsrer Schulen wärmstens empfohlen. *Hs. M.*

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Prof. Dr. Fr. Umlauf. Wien. A. Hartleben. 12 Hefte à Fr. 1.55.

Heft 6 des XXIV. Jahrganges enthält u. a. folgende bemerkenswerte Artikel: Topisch — genetisch von A. Neuber. — Die Vollendung der sibirischen Eisenbahn von Dr. R. Syrkin. (Mit 4 Abbild.) — Der Gaibasee am oberen Paraguay von Chr. Nusser-Asport. — Artesische Brunnen in Australien von Emil Jung. — Kremnitz in Oberungarn. (Forts.) — Das Amazonasgebiet von M. Lamberg. (Mit 1 Abbild.) — Neue Untersuchungen über die Temperaturverhältnisse der Mondoberfläche. Das Wasser, die Ursache von Erdbeben. — Die Ergebnisse der Volkszählung in Frankreich vom 24. März 1901. (Mit einer Karte.) — J. W. Muschketoff. (Mit 1 Portr.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine.

Rechnen und Geometrie.

Spiess, Emil. *Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben.* I. Theoret.-prakt. Anleitung zum Studium des gewerblichen Aufsatzes für den Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht. 136 S. kart. Fr. 1.60. II. Aufgabensammlung für Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschüler zur theoretisch-praktischen Anleitung. 44 S. 50 Rp. Bern 1902. Schmid & Francke.

Nachdem der Verf. in dem ersten Abschnitt den Geschäftsbuch im allgemeinen nach Inhalt, äusserer Darstellung, Aufschrift und Behandlung (ein- und ausgehender Briefe) besprochen, führt er (p. 17—77) Beispiele aus dem Geschäftsverkehr zweier Geschäftsfreunde (Zirkular, Bestellung, Erkundigung, Begleitschreiben, Reklamation, Mahnbrief, Betreibung) und Briefe an Behörden vor. In ähnlicher Weise behandelt er die Geschäftsaufsätze (Annonce, Rechnungen, Quittungen, Depositenschein, Reverse, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Zeugnisse, Verträge etc.). Im Anschluss an die Anleitung bietet er für die Hand der Schüler eine Sammlung von Aufgaben. Beide Büchlein machen den Eindruck gründlicher und praktischer Arbeit. Besonders darf erwähnt werden, dass der Verf. eine Mannigfaltigkeit von Redewendungen gibt, und dass er die den Wechselverkehr betreffenden Begleitschreiben mit berücksichtigt. Das Büchlein wird sehr willkommen sein und verdient gute Aufnahme.

Stöcklin, J. *Kleine Rechenfibel mit Bildern.* Rechenbuch für schweiz. Volksschulen. I. Schuljahr. Liestal. Suter & Co. 32 S. mit Zeichnungen von Ev. v. Muyden und † A. Marti. 25 Rp.

Was diese Fibel auszeichnet, sie als Neuheit auf ihrer Stufe erscheinen lässt, das ist der Reichtum und die Ausführung der Zeichnungen, welche die Zahlbegriffe 1—10 ver-

deutlichen. Kein Geringerer als E. van Muyden, dessen Talent den Lesern aus der „Schweiz“ bekannt ist, hat diese Fibel illustriert. Und wie gelungen! Die Einzeldinge auf Blatt 1 (1), das Ochsenpaar (2), die Jäger (3), die niedlichen Vügelein (5), die Kinder (10) um den Schneemann und ihre Begleitgesellschaft am Grunde des Blattes. Das ist Veranschaulichung, die Freude macht, und an dem Gesamtbild auf der Dorfstrasse kann sich das Kind lang und oft verweilen. Die Aufgaben sind in mässiger Zahl und deutlichem Druck gegeben. Das ist ein prächtiges Büchlein, das sich am besten selbst empfiehlt. Ein Einziges nur: Seite 25 gibt eher eine Darstellung des Fünfer- als des Zehnersystems. Das wäre noch zu verbessern. Diese Fibel wird sich rasch verbreiten.

Huber, O. *150 geometrische Berechnungsaufgaben* aus dem Gewerbesleben für gewerbl. Fortbildungsschulen. München 1902, M. Kellerer. 32 S. 40 Rp.

Aus seiner grössern Sammlung für die Tagesfortbildungsschulen hat hier der Verf. diejenigen Aufgaben herausgegriffen, die sich zur Behandlung mit Lehrlingen verschiedener Gewerbe eignen. Eine Reihe von Aufgaben sind durch Zeichnungen unterstützt. Die Aufgaben selbst entsprechen den Forderungen des praktischen Lebens. Die Preise in Mk. sind natürlich für uns in die lokalen Preisansätze umzuwandeln.

Kaufm. Fortbildungsschulen.

E. Hesse und B. Breternitz. *Einführung in die Praxis der kaufmännischen Korrespondenz.* Heft I. Der Kaufmann im Detailgeschäft. Langensalza, Herm Beyer & Söhne, 1900.

Nachdem ich das ganze Buch genau durchgelesen habe, stehe ich nicht an, es für das beste Lehrbuch der Handelskorrespondenz für deutsche Fortbildungsschulen zu erklären unter den vielen, die ich schon prüfend durchgesehen habe. Die methodisch richtige Anordnung der einzelnen Teile, die klaren, auch für den nicht handelstechnisch gebildeten Lehrer ausreichenden Erklärungen, die vielen passend gewählten Musterbeispiele und Formulare, auch der schöne Druck auf gutem Papier sind Vorteile des Buches, durch welche es sich vor andern „Handelskorrespondenzen“ auszeichnet. Leider sind noch eine Reihe sprachlicher Fehler, besonders in den Formularen, stehen geblieben, die mit dem Hinweis darauf nicht entschuldigt werden dürfen, dass sie von kaufmännischen Routinier gebilligt, ja sogar als schön empfunden werden. So ist die Unterdrückung des „Ich“ in Fakturen und Memoranden immer tadelnswert (S. 4, 37, 48, 54, 62). Schade, dass dieses treffliche Lehrmittel unsern Schüler an schweizerischen Lehranstalten nicht wohl in die Hand gegeben werden kann, weil es durchwegs nur reichsdeutsche Verhältnisse (so bei den vielen Belehrungen über den Post- und Bahnverkehr) berücksichtigt. Dagegen sollten m. E. jedenfalls die Lehrer an unsern Fortbildungsschulen dieses Buch anschaffen, aber nicht minder auch alle die Lehrer, welche dritte Sekundarschulklassen zu unterrichten haben. Sie fänden in diesem Büchlein eine Fülle sachgemässer Belehrungen über die Geschäftserledigung im Kleinhandel und eine Menge Musterbriefe, Formulare und Aufgaben, die sie unmittelbar in ihrem Unterricht wieder verwerthen könnten. *T.B.*

Schreiben und Zeichnen.

Ambros, Jos. *Die Rundschrift.* Wien. A. Pichlers W. & S. 4. Aufl. 70 Rp. 32 S.

Dieses Heft enthält Vorschriften in gefälliger Form und in verschiedenen Lineaturen. Als individuelles Lehrmittel sehr dienstbar in Schulen wie im Selbstunterricht.

Bayr, Em., und Lippert, R. *Übungsstoff für das Zeichnen mit Stigmen* in den beiden ersten Schuljahren. Wien. A. Pichlers W. & S. 2. Aufl. 124 S. Fr. 1.35.

Sehen wir vom Wert oder Unwert des stigmatischen Zeichnens ab — bei uns hatte es seine Zeit —, so ist zu sagen, dass dieses Heft eine grosse Zahl mannigfaltiger Verbindungen und Anwendungen der geraden Linie enthält — einfache Formübungen wie Nachbildungen von Sachgegenständen, wie sie zur Übung der Hand und des Auges im Elementarunterricht gepflegt würden. Sie können ganz gut ohne Stigmen verwendet werden, und in diesem Sinne machen wir darauf aufmerksam.